

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 36 (1932-1933)
Heft: 4

Artikel: Letzte Chrysanthemen
Autor: Ammann-Meuring, Freddy
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-663394>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Lezte Chrysanthemen.

Noch nicht sterben, kleine Chrysanthemen,
Kommt, ich will euch in die Stube nehmen,
Lezte Blumen im bereisten Garten,
Sorglich eurer späten Blüte warten;
Kleine, violette Sonnenkinder,
Leztes Leuchten vor dem grauen Winter,
Still und dankbar will ich euch noch pflegen,

Bis sich welk die Köpflein schlafen legen;
Letzter Sommertag lichte Grüße,
Kündet letzter Liebe herbe Süße;
Möchte noch ein Weilchen euch behüten,
Todgeweihte kleine Grabesblüten,
An mein sehnsgeschwolles Herz euch nehmen,
Stille, violette Chrysanthemen.

Freddy Umann-Meuring.

Jonas Truttmann.

Von Ernst Bahn.

(Fortsetzung.)

Fünftes Kapitel

Jonas Truttmann fuhr im Rauen von Wässern nach Bergenried. Der Himmel war blau und schwarz über ihm wie eine flatternde Fahne, der See warf dunkelgraue, hohe, gewaltsätige Wellen. Jonas saß auf der Bugbank des schwankenden, schwerfälligen Fahrzeugs, das der Fischer Laurenz Fuchs von Bergenried ruderte. Der Knabe mußte sich an die Bank klammern, um im Gleichgewicht zu bleiben. Neben ihm lagen seine Krücken. Auf der schmalen Sitzleiste zu Jonas Rechten hockte die Serafina. Sie hatte ihr gestricktes Tuch quer über den Rücken gebunden; denn bei jedem Niederschwanzen des Bootes sprang eine graue Welle sie wie eine Käze von hinten an. Aber es kümmerte sie nicht, daß sie naß wurde. Sie hatte auch keine Angst vor dem Föhnlsturm, der oben durch den blauen Himmel

die rauchschwarzen Wolken trieb und mit langen Armen in den See hinabgriff, wo er am tiefsten war, ihn aufrührend, bis er kochte. Sie saß und sah manchmal nach dem schweigsamen Bruder Jonas hinüber, dachte, daß er ein armer Kerl sei, struppig und krumm, wie er dasaß, und tags seines Lebens bleiben würde. Aber meistens streifte ihr Blick nach den gelb gewordenen Matten von Bergseeon hinauf, wo sie hoch über den schroffen Uferfelsen sich hinaufstiegen, und nach der Dorfkirche mit dem schmucken, roten, spitzen Turm, und sie stellte sich vor, wie sie dort in einigen Wochen mit dem Steiner-Franzi am Altar stehen werde, wie die Mutter sich zuerst gegen ihre so frühe Heirat gesträubt und — Serafina zupfte sich in sich hineinlachend eine Strähne ihres groben, braunen Haars zurecht — doch rasch genug nach-